





und Postkonfliktsituationen konfrontiert sind, sowie der spezifischen Herausforderungen, vor denen die Länder mit mittlerem Einkommen stehen.

10. Wir bekräftigen erneut, dass die Geschlechtergleichstellung und die Befähigung aller Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung entscheidend zu Fortschritten bei allen Zielen und Zielvorgaben beitragen werden. Die volle Entfaltung des menschlichen Potenzials und eine nachhaltige Entwicklung sind nicht möglich, wenn einer Hälfte der Menschheit die vollen Menschenrechte und uneingeschränkte Chancen weiter vorenthalten werden.

11. Wir bekräftigen außerdem, dass der Klimawandel eine der größten Herausforderungen unserer Zeit darstellt. Wir bringen unsere höchste Beunruhigung darüber zum Ausdruck, dass die Treibhausgasemissionen weltweit nach wie vor zunehmen, und sind nach wie vor zutiefst besorgt darüber, dass alle Länder, insbesondere die Entwicklungsländer, durch die nachteiligen Auswirkungen des Klimawandels gefährdet sind. In dieser Hinsicht betonen wir, dass die Abschwächung der Klimaänderungen und die Anpassung daran eine unmittelbare und vordringliche Priorität darstellen.

12. Wir verpflichten uns, eine Welt herbeizuführen, in der die Menschheit im Einklang mit der Natur lebt, die marinen und terrestrischen Ressourcen unseres Planeten zu erhalten und nachhaltig zu nutzen, unter anderem durch nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion, die fortschreitende Umweltzerstörung umzukehren, die Widerstandsfähigkeit zu fördern, das Katastrophenrisiko zu verringern und der Degradation von Ökosystemen und dem Verlust der biologischen Vielfalt Einhalt zu gebieten.

13. Wir sind uns bewusst, dass verstärkte Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Umsetzungsmittel der Agenda 2030 an unseren Zielen auszurichten und mit diesen abzustimmen, und verpflichten uns, die Umsetzung der Verpflichtungen in den sieben Aktionsbereichen der Aktionsagenda von Addis Abeba der dritten Internationalen Konferenz über Entwicklungsfinanzierung<sup>3</sup> zu beschleunigen.

14. Zu diesem Zweck müssen wir uns in dauerhaften Partnerschaften zusammenfinden – zwischen staatlichen Stellen auf allen Ebenen und mit allen maßgeblichen Interessenträgern, einschließlich der Zivilgesellschaft, des Privatsektors, der Hochschulen und der Jugend.

15. Die Agenda 2030 ist unser Versprechen an die Kinder und Jugendlichen von heute, damit diese ihr volles menschliches Potenzial entfalten und die Fackel der nachhaltigen Entwicklung an die künftigen Generationen weiterreichen können.

## **II**

### **Unsere Welt heute**

16. Wir erkennen die zahlreichen Anstrengungen an, die seit 2015 auf allen Ebenen unternommen wurden, um die Vision der Agenda 2030 und der Ziele für nachhaltige Entwicklung zu verwirklichen. Die nationalen Regierungen, die Städte, lokale Behörden, die Zivilgesellschaft, der Privatsektor, die Hochschulen, die Jugend und andere Akteure haben starkes Engagement gezeigt. Wir nehmen zur Kenntnis, dass die Ziele für nachhaltige Entwicklung immer mehr in die nationalen Politiken, Pläne, Haushaltsplanungen und Anstrengungen der Entwicklungszusammenarbeit einfließen, und erkennen an, dass der Privatsektor zunehmend nachhaltige Investitionen tätigt. Multilaterale Entwicklungs- und Finanzinstitutionen auf globaler, regionaler und subregionaler Ebene haben sich die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu eigen gemacht und wichtige Schritte unternommen, um sie in ihre Tätigkeit einzubeziehen.

<sup>3</sup> Resolution 69/313, Anlage.

17. Wir begrüßen die laufenden Anstrengungen des Generalsekretärs, das Entwicklungssystem der Vereinten Nationen neu zu positionieren, um die Länder bei der Umsetzung der Agenda 2030 besser zu unterstützen, und verpflichten uns, seine Anstrengungen auch weiterhin zu unterstützen.

18. Wir begrüßen die Arbeit des hochrangigen politischen Forums über nachhaltige Entwicklung, das seit der Annahme der Agenda 2030 unter der Schirmherrschaft des Wirtschafts- und Sozialrats zusammentritt, einschließlich der von ihm durchgeführten Überprüfung aller 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. Die von 142 Ländern vorgelegten freiwilligen nationalen Überprüfungen zeugen von den auf nationaler Ebene unternommenen Anstrengungen, die Integration der Ziele für nachhaltige Entwicklung in die nationalen Pläne und Politiken mit Vorrang zu behandeln und alle Teile der Gesellschaft bei dem gemeinsamen Bemühen um die Verwirklichung der Agenda 2030 zusammenzubringen. Wir begrüßen ferner die auf regionaler Ebene unternommenen Anstrengungen, darunter die der Regionalkommissionen der Vereinten Nationen und der Regionalforen über nachhaltige Entwicklung, sowie die Beiträge wichtiger gesellschaftlicher Gruppen und aller anderen Interessenträger.

19. Wir nehmen den Fortschrittsbericht des Generalsekretärs über die Ziele für nachhaltige Entwicklung und den *Weltbericht über nachhaltige Entwicklung*, einschließlich der darin identifizierten Ausgangspunkte für einen Wandel und der ebenfalls darin genannten entsprechenden transformativen Ansatzpunkte zur Verwirklichung der Agenda 2030, mit Anerkennung zur Kenntnis. Wir erkennen das Potenzial eines systemischen und ganzheitlichen Ansatzes an, in dessen Rahmen die Wechselwirkungen zwischen den Zielen und Zielvorgaben berücksichtigt werden. Den Berichten zufolge haben wir in einigen Bereichen Fortschritte erzielt, wie etwa bei der Verringerung der extremen Armut und der Kinder- und Neugeborenensterblichkeit, der Verbesserung des Zugangs zu Strom und einwandfreiem Trinkwasser und der Ausweitung von Land- und Meeresschutzgebieten.

20. Gleichzeitig sind wir besorgt darüber, dass es in vielen Bereichen nur langsam vorangeht. Allzu häufig leben Menschen prekär, und Entbehrungen nehmen zu. Bewertungen zufolge laufen wir Gefahr, die Zielvorgabe für die Armutsbeseitigung zu verfehlen. Der Hunger nimmt zu. Die Gleichstellung der Geschlechter und die Befähigung aller Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung schreiten nicht rasch genug voran. Die Ungleichheiten in und zwischen den Ländern im Hinblick auf Wohlstand, Einkommen und Chancen verstärken sich. Der Verlust der biologischen Vielfalt, die Umweltzerstörung, die Entsorgung von Plastikmüll in den Ozeanen, der Klimawandel und der Anstieg des Katastrophenrisikos schreiten in einem Tempo voran, das potenziell verheerende Folgen für die Menschheit mit sich bringt.

21. Wir sind uns dessen bewusst, dass die internationale Migration eine mehrdimensionale Realität ist, die große Bedeutung für die Entwicklung der Herkunfts-, Transit- und Zielländer hat.

22. Gewaltextremismus, Terrorismus, organisierte Kriminalität, Korruption, illegale Finanzströme, globale Gesundheitsgefahren, humanitäre Krisen und Zwangsvertreibungen drohen einen Großteil der in den letzten Jahrzehnten erzielten Entwicklungsfortschritte wieder zunichte zu machen.

23. In vielen Teilen der Welt halten Konflikte und instabile Situationen an oder haben sich gar verschärft, und Naturkatastrophen treten häufiger und mit stärkerer Intensität auf, was unsägliches menschliches Leid verursacht und die Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung untergräbt. Häufig waren wir nur punktuell und nicht in ausreichendem Maß in der Lage, Konflikte zu verhüten und beizulegen und widerstandsfähige, friedliche, gerechte und inklusive Gesellschaften aufzubauen.

### **III**

#### **Unser Aufruf zu beschleunigtem Handeln**

24. Wir sind uns bewusst, dass die von allen Beteiligten auf allen Ebenen ergriffenen Maßnahmen dringend beschleunigt werden müssen, um die Vision und die Ziele der Agenda 2030 zu verwirklichen. Wir betonen außerdem, dass konzertierte Maßnahmen im Rahmen aller einschlägigen großen Konferenzen und Gipfeltreffen der Vereinten Nationen im wirtschaftlichen und sozialen Bereich sowie in damit zusammenhängenden Bereichen notwendig sind, wozu auch die Aktionsagenda von Addis Abeba gehört, die ein fester Bestandteil der Agenda 2030 ist, sowie der Sendai-Rahmen für Katastrophenvorsorge 2015-2030<sup>4</sup>, die Neue Urbane Agenda<sup>5</sup>, das Aktionsprogramm von Istanbul für die am wenigsten entwickelten Länder für die Dekade 2011-2020<sup>6</sup>, das Wiener Aktionsprogramm für die Binnenentwicklungsländer für die Dekade 2014-2024<sup>7</sup> und die Beschleunigten Aktionsmodalitäten für die kleinen Inselentwicklungsländer (Samoa-



